Prof. Dr. Franz Ruppert
Psychologischer Psychotherapeut

Englmannstr. 2
81673 München
0170 7348434

Weiterbildung in der Identitätsorientierten Psychotrauma-theorie (IoPT) und der Anliegen-Methode

1. Theoretische Grundlagen der Weiterbildung

Die von mir konzipierte Weiterbildung beruht auf der Identitätsorientierten Psychotrauma-theorie und -therapie (IoPT), einem Konzept, dass ich aus meiner langjährigen Erfahrung als psychologischer Psychotherapeut und Professor für Psychologie entwickelt habe (Ruppert 2001, 2002, 2005, 2007, 2010, 2012, 2014, 2017, 2018, 2019, 2021, 2022). Es umfasst eine Reihe von Theoriegrundlagen, Kernkonzepten und daraus abgeleitete Standards für das praktische Vorgehen in Therapie und Beratung:

- **Identität:** Wer bin Ich? Was will Ich? Das sind grundsätzliche Lebensfragen. Was ist Identität, was sind Identifizierungen und was bewirken Zuschreibungen? Was ist ein konstruktives Wir, welches Wir ist illusionär und destruktiv?
- **Bindung**: Das Konzept der Bindung wurde von John Bowlby entwickelt. Es ist weltweit anerkannt und macht deutlich, dass psychische Probleme in vielen Fällen ihren Ausgangspunkt in der gestörten Mutter-Kind-Bindung nehmen und deshalb in der Regel ein Ausdruck von Bindungstraumata sind.
- **Psychotrauma**: Psychotraumata sind nach meinen Erfahrungen eine der Hauptursache für psychisches und körperliches Leiden, Konflikte in Partnerschafts-, Eltern- oder Freundschaftsbeziehungen, berufliche Misserfolge, schließlich auch für Krieg und Terror.
- **Traumabiographie**: Viele Menschen leiden nicht nur unter einem einzelnen Trauma, ihr Leben steht von Anfang an unter dem Einfluss von Trauma. Aus dem „Trauma der Identität“ erwächst das „Trauma der Liebe“, dieses führt sehr oft zu einem „Trauma der Sexualität“ und oft enden die Opfer von Trauma in einem „Trauma der eigenen Täterschaft“.
- **Verknüpfung von Bindung und Trauma:** Durch die Verknüpfung von „Bindung“ und „Trauma“ wird es möglich, die umfassenden und tiefgreifenden Auswirkungen von Schock- und Verlusttraumata auf die Identität eines Menschen zu verstehen, und zu begreifen, warum Beziehungen traumatisierend sein können.
- **Symbiotische Verstrickungen**: Über den Weg der Bindung werden Traumata oft von Eltern an ihre Kinder weitergegeben. Mit dem Konzept des „Traumas der Liebe“ wird es möglich, die psychischen Abhängigkeiten zwischen Eltern und Kindern im Detail zu erfassen und zu verstehen, warum es zu lebenslang bestehenden symbiotischen Verstrickungen kommen kann.
- **Ursachenorientierter Ansatz**: Die konsequente Ursachenorientierung ermöglicht u.a. die Aufgabe der Symptomfixierung und Würdigung der Leistungen von Symptomen für das Überleben eines Traumas.

- **Einbezug des Körpers**: Psychotraumata wirken sich immer auch auf den Körper aus. Der Körper signalisiert das Trauma auf seine Weise und wird durch Überlebensstrategien noch weiter in Mitleidenschaft gezogen.
- **Anliegen-Methode**: Die Anliegen-Methode ist eine neuartige Möglichkeit, über Resonanzphänomene Zugang zu unbewussten und teilweise präverbal gespeicherten psychischen Prozessen zu gewinnen (z.B. frühkindliche Bindungserfahrungen und vorgeburtlichen Erlebnissen). Diese Methode ist hilfreich, die durch Traumatisierungen in der Abspaltung verschwundenen Erfahrungen ins Bewusstsein zurückzuholen und die Vielfalt der Trauma-Überlebensstrategien und Reinszenisierungen von Traumata bewusst zu machen.

2. Didaktik und Methodik der Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung werden die oben genannten Theoriegrundlagen im diskursiven Gespräch, in Vorträgen und anhand von Fallanalysen vermittelt. Das Studium von Grundlagenliteratur wird angeregt.

Es wird durch die konkrete therapeutische Arbeit demonstriert, wie mit den Anliegen von Anliegen-Einbringern und -Einbringerinnen praktisch umgegangen werden kann.

Für die Teilnehmer der Weiterbildung besteht die Möglichkeit, durch Selbsterfahrung und Selbstreflexion das eigene Vorgehen in Therapie und Beratung zu hinterfragen und neue Sicherheiten in der praktischen Arbeit mit anderen Menschen zu gewinnen.

Die acht Hauptmodule der Fortbildung bestehen aus:

1) **Die menschliche Psyche**: Definition der Grundbegriffe; Abgrenzung von Begrifflichkeiten wie „Seele“, „Geist“ oder „Verhalten“; das Verhältnis von Psyche und Körper wird geklärt

2) **Psychotrauma allgemein**: Abgrenzung Belastung, Stress, Trauma; verschiedene Traumaarten; kurz-, mittel- und langfristige Folgen von Traumatisierungen; Spaltungen als wichtigste Traumafolgen; psychische und körperliche Traumafolgen; das Konzept der Traumabiographie wird erläutert

3) **Identität**: Identität, Identifikation und Zuschreibung; die Funktion des Ichs und des eigenen Willens, daraus abgeleitet das „Trauma der Identität“ als ursprünglichste Form eines Traumas

4) **Frühe Traumata**: Traumata während Schwangerschaft, Geburt und nachgeburtlicher Phase; Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der prä-, peri- und postnatalen Psychologie, Erkennen der lebenslangen Folgen von frühen Traumata

5) **Das Trauma der Liebe:** Was ist gesunde Liebe und was sind Liebesillusionen? Folgen der traumatisierenden Eltern-Kind-Bindung auf alle weiteren Bindungsbeziehungen im Leben eines Menschen, vor allem auf Partnerschaft und eigene Elternschaft

6) **Sexuelle Traumatisierung:** Sexueller Missbrauch und Gewalt als Folge eines Traumas der Identität und des Traumas der Liebe; Spaltungen und symbiotische Verstrickungen bei sexueller Gewalt; die Wirkungen von Scham und Ekel

7) **Täter-Opfer-Dynamik:** Definitionen von Täter und Opfer; Opfersein und Opferhaltungen; Tätersein und Täterhaltungen; Irrwege und Auswege aus Täter-Opfer-Spaltungen

8) **Die Anliegen-Methode**: neue Entwicklungen im Vergleich mit Familien-, System- oder Traumaaufstellungen; methodische Aspekte der Anliegen-Methode; mögliche Ursachen für das Stellvertreterphänomen

3. Zielgruppe der Weiterbildung

Grundsätzlich fördert diese Weiterbildung für Angehörige psychosozialer Berufe (Psychotherapeuten, Sozialpädagogen, Ärzte mit ganzheitlichem Ansatz, Lebens-, Paar-, Familienberater, Heilpraktiker) ein fundiertes Verstehen von Identitätsentwicklungen und möglichen Traumatisierungen bei Menschen, ein Erkennen der Auswirkungen von Traumata auf Eltern-Kind-Beziehungen, auf Partnerschaften, Freundschaften und Arbeitsbeziehungen.

Das medizinische und psychosoziale Hilfesystem wird dabei in seiner Bedeutung für Krankheit und Gesundheit in den Blick genommen. Es werden Zusammenhänge erarbeitet, die deutlich machen, welche Hilfeangebote identitätsfördernd sind und Traumatisierungen überwinden helfen und welche bestehenden Spaltungen eher noch vertiefen, weil sie Trauma-Überlebensstrategien unterstützen.

Die Weiterbildungsgruppe besteht aus maximal 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es wird angeregt, innerhalb der Teilnehmergruppe eine Intervisionsgruppe zu bilden, die sich in den Zeiten zwischen den Modulen trifft.

Eine kollegiale Intervisionsgruppe kann an den Donnerstagen vor den Weiterbildungsmodulen besucht werden. Dazu ergeht vom Organisator dieser Gruppe eine gesonderte Einladung.

4. Umfang der Weiterbildung

Die Weiterbildung in München umfasst 8 x 2 Tage innerhalb dieses Jahres. Der Weiterbildungszyklus beginnt im Januar und endet im Dezember. Der Stundenumfang der gesamten Weiterbildung beträgt 128 Stunden.
Die Termine für die 8 Module sind: 22. und 23. Januar, 19. und 20. März, 16. und 17. April, 04. und 05. Juni, 23. und 24. Juli, 01. und 02. Oktober, 12. und 13. November, 17. und 18. Dezember.

5. Weiterbildungszertifikat

Die Teilnehmer der Weiterbildung erhalten ein Zertifikat, in dem die Inhalte und der Umfang der Weiterbildung bestätigt werden.

6. Kosten der Weiterbildung

Die Seminarkosten betragen 2.000 Euro. Die Fortbildung findet in München statt. Für Unterkunft und Verpflegung kommen die Fortbildungsteilnehmer selbst auf.

Literatur des Leiters der Weiterbildung:

- 2001 Berufliche Beziehungswelten. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag
- 2002 Verwirrte Seelen. München: Kösel Verlag
- 2005 Trauma, Bindung, Familienstellen. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag
- 2007 Seelische Spaltung und innere Heilung. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag
- 2010 Symbiose und Autonomie. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag
- 2012 Trauma, Angst und Liebe. München: Kösel Verlag.

- 2014 Frühes Trauma. Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre. Klett-Cotta Verlag.
- 2017 Mein Körper, mein Trauma und Ich. Anliegen aufstellen, aus der Traumabiographie aussteigen. München: Kösel Verlag.
- 2018 Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft? Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- 2019 Liebe, Lust und Trauma. München: Kösel Verlag.
- 2021 Ich will leben, lieben und geliebt werden
- 2022 Selbstbegegnungen und Anliegenmethode

München, 15.03.2026 Prof. Dr. Franz Ruppert